

## Monatsplan November 2018

1.	Do.		
2.	Fr.		
3.	Sa.		
4.	So.	09:30 09:15 10:30	<b>Gottesdienst für Entschlafene</b> (Ev. Groß) <b>Schifferstadt: Bezirks-Kinderchorprobe</b> <b>Schifferstadt: Bezirks-Kindergottesdienst</b> (Bezirksältester Weber)
5.	Mo.	20:00	Neustadt: Vorsteherversammlung
6.	Di.		
7.	Mi.	20:00	<b>Gottesdienst</b> (Hi. Guttensohn)
8.	Do.		
9.	Fr.	18:45 20:00 20:00	Schifferstadt: Jugendorchesterprobe Schifferstadt: Jugendchorprobe Neustadt: Konfirmanden mit Eltern (gemeinsames Essen)
10.	Sa.	14:00	Neustadt: Kammerchorprobe
11.	So.	09:30 10:00	<b>Gottesdienst + Rubinhochzeit Geschw. Heller</b> (Ev. Groß) <b>Grünstadt: Bezirks-Jugendgottesdienst</b> (Pr. Raudzus)
12.	Mo.	19:30 20:00	Kaiserslautern: MDV Schulung für Vorsteher und Beauftragte Neustadt: Bezirkschorprobe
13.	Di.		
14.	Mi.	20:00	<b>Gottesdienst</b> (Ev. Strobel)
15.	Do.	20:00	Neustadt: Jugendbetreuertreffen
16.	Fr.		
17.	Sa.	14:00	Kaiserslautern: Konfirmandenunterricht (bis 18:15 Uhr)
18.	So.	10:00	<b>Zentral-Gottesdienst mit Bezirksapostel Storck</b> <b>Übertragungsgottesdienst aus Hanau</b> <b>In Gebietskirche Westdeutschland</b>
19.	Mo.		
20.	Di.	19:30	Neustadt: Vorsteherversammlung
21.	Mi.	20:00	<b>Gottesdienst</b> (Bezirksevangelist Poh)
22.	Do.		
23.	Fr.		
24.	Sa.		
25.	So.	09:30	Gottesdienst (Pr. Dinies)
26.	Mo.		
27.	Di.		
28.	Mi.	20:00	<b>Gottesdienst</b> (Hi. Nuglisch)
29.	Do.		
30.	Fr.		

# Neuapostolische Kirche

Westdeutschland

**Gemeinde Speyer**  
**November 2018**



„Lasst uns Gutes tun an jedermann“, zweimal schreibt Apostel Paulus dies in seinem Brief an die Galater. „Gutes tun“, - nicht um sich das Heil bei Gott zu verdienen. Auch nicht, um vor anderen gut dazustehn gemäß dem Spruch: „Tue Gutes und sprich darüber.“ Nein, Paulus sagt ganz einfach, dass wir anderen Gutes tun sollen. Das ist für uns jedoch nicht unbedingt selbstverständlich, weil wir oft zunächst an uns selbst denken. Was könnten wir den tun?

So kann ich z.B. einer Mutter mit Kinderwagen an der Kasse den Vorrang lassen, damit sie nicht zu lange warten muss. Oder: Da ist jemand etwas zu Boden gefallen. Ich kann mich bücken und den Gegenstand aufheben. Das ist nicht viel, aber es tut dem anderen gut. Es kann auch sein, dass ich mir Zeit für jemand nehme, der Probleme hat. „Lasst uns Gutes tun an jedermann“. Das bedeutet ja, dass von uns als Gotteskindern etwas Gutes ausgehen soll. So soll Gutes-tun ein Kennzeichen sein. Wir sollen nicht nur vom Glauben reden, sondern ihn auch leben. „Lasst uns Gutes tun an jedermann“. Paulus fügt hinzu „solange wir noch Zeit haben“. D.h. „Gutes tun“ sollen wir nicht auf unbestimmte Zeit hinausschieben. Es soll vielmehr unseren Alltag bestimmen. Das müssen keine großen Taten sein. Denn es sind die kleinen Dinge, die unser Leben ausmachen. Gutes tun kann dazu führen, dass jemand anfängt nach dem Glauben zu fragen, der uns zu einer solchen Lebensweise bewegt.

Am besten, wir fragen uns: Wem kann ich heute etwas Gutes tun? Wem kann ich heute helfen? Wir könnten auch fragen: Wer braucht jetzt meine Fürbitte, damit Gott an einer Seele etwas Gutes tut?

## Seid nicht traurig – die Zukunft wird gut!

**Es naht die so genannte „Stille Zeit“: Am Ende des Kirchenjahres sollen sich Christen besinnen, selbstkritisch zurückblicken und neuen Mut tanken durch die Aussicht auf eine bessere Zukunft.**

Die letzten Sonntage im laufenden Kirchenjahr rücken an. Bald beginnt mit dem Advent das neue Kirchenjahr. Doch zuvor beginnt ein intensiver Blick in die christliche Zukunft.

„Zukunftshoffnung“ heißt daher das Thema der Sonntagspredigten im November. Hoffen kommt von „hüpfen“. Diese inhaltliche Verbindung drängt sich im Alltag nicht immer auf. Wenngleich es – Gott sei Dank – solche Momente im Leben gibt: Das Herz hüpfte voller Freude, weil sich eine Hoffnung als real erwiesen hat: Die Erfüllung eines mit ganzem Herzen herbeigesehnten Augenblicks ist mit das Schönste, das Menschen widerfahren kann.

### Ein lohnender Ausblick nach vorn

Schon vor Jesu Geburt war die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ein beliebtes Verkündigungsthema. Jesaja schreibt: „Siehe, der Herr lässt es hören bis an die Enden der Erde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her!“ (Jesaja 62,11). Damals ging es so kurz nach der Befreiung aus dem babylonischen Exil um einen neuen, erwachenden Mut.

Die Gefangenschaft hatte viele in Israel bis ins Mark erschüttert. Ehemalige Hoffnung und Freude waren dahin, Frust und Trauer waren eingekehrt. Das kennen heutige Christen auch: Nicht immer sind Mut und Lust die treibenden Motive. Am Ende aber bleibt der lohnende Ausblick auf das himmlische Jerusalem, die Heimatstadt der Seele. Solche Aussicht hellt den Alltag auf. Die Verheißung lautet: Bei seiner Wiederkunft wird der Herr seine Herrlichkeit mit den Seinen teilen. Dann werden sie an seinem Sieg endgültig teilhaben und vom Bösen befreit sein.

### Nach der Wiederkunft kommt das Friedensreich

Ein bewährtes Mittel, um sich auf ein Projekt, eine Aufgabe, einen Plan richtig vorzubereiten ist die Frage: Wie kann ich mich voll einbringen? Wo und wie soll ich mich engagieren?

Im Friedensreich Jesu Christi besteht die Aufgabe darin, an der Seite des Herrn zu dienen.

Tatkräftige Helfer sind gefragt, wenn das Evangelium allen Lebenden und Toten aller Zeiten und ohne Einschränkungen verkündigt werden wird und alle Menschen so den Weg in die Gemeinschaft mit Gott finden sollen.

Damit können engagierte Christen nicht früh genug beginnen: Schon heute üben sie sich in diesem Dienst und beweisen Liebe und Verständnis gegenüber dem Nächsten. „Priester Gottes und Christi“ sein – eine Berufsbezeichnung der besonderen Art!

### Vom Friedensreich in die neue Schöpfung

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr blickt noch einen Abschnitt weiter in die Zukunft: Nach dem Friedensreich steht am Ende der Hinwendung zu Gott die ewige Gemeinschaft mit ihm. „Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein“ (Offenbarung 21,3a) – ein herrlicher Ausblick auf die Vollendung des Heilsplans, die ewige Gemeinschaft mit Gott in der neuen Schöpfung.

Die „Hütte Gottes bei den Menschen“ ist ein Bild für die neue Schöpfung. Dort begegnen sich Gott und Menschen und haben unmittelbare Gemeinschaft. Die Kirche Christi ist zur Vollkommenheit gelangt und erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Die Gottferne des Menschen ist endgültig aufgehoben: Die Menschen haben mit Gott unmittelbare Gemeinschaft. Mit Aussicht auf eine solche Zukunft lohnen sich Treue und Nachfolge bis zuletzt!

## Die verwandelte Gemeinde

**Ein bekannter und viel zitierter Aphorismus Friedrich Nietzsches über das Christentum und die Christen lautet: Bessere Lieder müssten sie mir singen, dass ich an ihren Erlöser glauben lerne: Erlöster müssten mir seine Jünger aussehen!**

Auch wenn die Kirchenmusik im 19. Jahrhundert eine Phase des Niedergangs erlebte, wirkt die Unterstellung des Philosophen doch allzu verwegend, aus dem Liedgut ließen sich Rückschlüsse auf das Wesen des Christentums und seine Heilswahrheiten ziehen. Der Vorwurf aber, dass man einem Menschen eigentlich ansehen müsste, was an ihm geschehen ist, hat seine Berechtigung.

In jedem Gottesdienst feiert die Gemeinde Heiliges Abendmahl. Im Sakrament hat sie innige Gemeinschaft mit dem menschgewordenen, auferstandenen und verherrlichten Gottessohn. Nicht jede Abendmahlsfeier findet auf demselben Niveau statt, hat denselben Tiefgang – weil wir unvollkommene Menschen sind, abhängig von Rahmenbedingungen, von manchen äußeren und inneren Faktoren, die uns beeinträchtigen. Aber wenn die Gemeinde so Heiliges Abendmahl gefeiert hat, dass sie die Gegenwart Jesu Christi spüren konnte, dann ist diese Gemeinde eine andere. Da wird keiner mehr angeklagt. Da gibt es keine Vorwürfe mehr. Da überbrückt man, was bis dahin noch ein Hindernis war in der Gemeinschaft. Da hat man die Vergangenheit hinter sich gelassen. Da ist man imstande, auf den Nächsten zuzugehen, den man schon zehn Jahre lang nicht mehr begrüßt hat. Da hat eine Verwandlung stattgefunden. Das muss man auch sehen können, wenn sich die Kirchentür nach solch einem Gottesdienst öffnet.

*Impuls aus einem Gottesdienst des Stammapostels*

## Wo ist unser Stammapostel ?

- 04.11.2018: Sindelfingen (Germany)
- 11.11.2018: Uster (Switzerland)
- 18.11.2018: Manila (Philippines)
- 22.11.2018: Palangkaraya (Borneo)
- 25.11.2018: Bandung (Indonesia)



Die telefonische Einwahl in die Gottesdienste der Gemeinde Speyer sind mit folgenden Zugangsdaten möglich:

**Rufnummer: 069 – 27281 592**  
**PIN: 4656**